



Faible für Stoffe und Farben

Claudia Caviezel entwarf Teppiche für «Atelier Pfister». Im Hauptjob kreiert sie Stoffe für das Modehaus Akris

Mir gefällt es am besten, wenn es wohnlich, lebendig und zugleich gemütlich ist», sagt Claudia Caviezel und lässt den Blick durch ihre Altbauwohnung in St. Gallen schweifen. Decken und Kissen liegen scheinbar achtlos auf einer kleinen Couch neben dem Esstisch. Das schlichte weisse Ecksofa «Riom» mit seinen grossen Farbklecken in Violett, Pink, Orange und Grün beherrscht den Nebenraum; es ist übersät mit bunten Zierkissen. «Ja, ich habe es gerne farbig», sagt die Textildesignerin, die seit 2011 erfrischende Buntheit in die Inneneinrichtungswelt des altherwürdigen Möbelhauses Pfister bringt.

Die 35-Jährige ist eine von 18 Designern, die Objekte für die Kollektion «Atelier Pfister» kreieren. Claudia Caviezel betrat Neuland, als sie dort zu entwerfen begann. «Ich wollte wissen, wer mein Zielpublikum ist. Am Schluss fragte ich mich, ob ich das vielleicht selber bin», erinnert sie sich lachend. Auf jeden Fall entwerfe sie immer Stoffe, mit denen sie auch ihre eigene Wohnung gerne dekoriere.

Suche nach Teppichmanufaktur
Nach Sofa, Zierkissen und Bettwäsche kamen mit dem kürzlich erschienenen Katalog 2013 Teppiche hinzu. Zwar hatte sie zuvor noch nie Teppiche gestaltet, doch sie hatte eine klare Vorstellung, wie diese aussehen sollten: «Ich wollte viele Farben, Natur- und Knallfarben, mixen und Farbverläufe einsetzen.» Weil beim Kelim die Farben aber nicht ineinander verlaufen, sei das

nicht so einfach gewesen. Niels Blättler, bei Pfister für Teppiche verantwortlich, habe im Iran schliesslich eine Manufaktur gefunden, wo man dieses uralte Handwerk so gut beherrscht, dass die Schurwollteppiche nach Caviezels am Computer zusammengestellten Farbmustern gewebt werden konnten.

Rein zufällig entstanden ist das Farbklecksdesign für das Sofa Riom und die Bettwäsche Luven: «Ich wollte etwas Konkretes malen und fand dann die dabei entstandenen Flecken am schönsten.» Für die Zierkissen Morisson verarbeitete sie ineinanderfliessende Tintenflecken und Wasserfarbtropfen digital so, dass sie aussehen wie ein Kaleidoskop. Wenn die Zugerin mit romanischen Wurzeln (deshalb tragen ihre Pfister-Entwürfe Bündner Ortschaftsnamen) von ihrer Arbeit spricht, strahlt das ganze Gesicht und leuchten ihre Augen: «Ich muss einfach alle Stoffe anfassen.»

Stoffe höchster Qualität beherrschen Caviezels eigentlichen Arbeitsalltag: Die Kreationen für Atelier Pfister erledigt sie neben ihrer Vollzeitstelle beim St. Galler Modelabel Akris. Als Designer Albert Kriemler sie angestellt habe, sei er einverstanden gewesen mit ihrem Wunsch, weiterhin an anderen Projekten – ausserhalb der Mode – zu arbeiten. Zu diesem Traumjob kam sie eher zufällig, als sie im Sommer 2009 während eines Auslandsjahres in Madrid in St. Gallen zu Besuch war: «Ich traf Albert Kriemler an einer Museumsnacht und er

«**Das Zimmer ihrer Grossmutter, das voller Fäden war, hat sie immer fasziniert.**»

sagte mir, ich solle mich melden, wenn ich zurück bin.» Gesagt, getan.

Seit Februar 2011 ist sie für die Musterstoffe, hauptsächlich Drucke, zuständig. «Ich bin von Beginn an bei der Entwicklung einer Kollektion dabei», erklärt Caviezel, die im Gespräch mehrfach betont, dass bei Akris im Team gearbeitet wird. «Wir gehen zusammen an die Messen in Mailand und Paris und suchen gemeinsam Stoffe aus.» Dabei habe sie immer auch ein offenes Auge für verschiedene Situationen und Alltagsujets. Gefallen hat Kriemler ein Film-Standbild, das Zuschauer beim Formel-1-Rennen von Monaco zeigt und nun als verspieltes Element zweifarbiges Kleider in den klassisch-strengen Akris-Formen auflockert.

Gutes Handwerk, hohe Qualität und die perfekte Kombination von Farben und Material ziehen Claudia Caviezel magisch an und beherrschen seit Jahren ihren Alltag. Kurz vor den Maturaprüfungen meldete sich der Grafik-Fan spontan für den Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Luzern an. Als sie dort die Farbspulen im Websaal sah, wusste die Enkelin einer Schneiderin: «Da will ich hin.» Das Zimmer ihrer Grossmutter, das voller Fäden war, habe sie immer fasziniert. Statt im Fach Grafik landete sie also in der Textilfachklasse, wo sie sich vier Jahre austobte, wie sie lachend sagt.

Stoffe für Louis Vuitton

Bald nach ihrem Fachhochschulabschluss vor zehn Jahren war Caviezel eine vielbeschäftigte und hoch gelobte Textildesignerin. Während ihrer Tätigkeit bei Jakob Schlaepfer in St. Gallen entwarf sie Stoffe, die von Vivienne Westwood, Louis Vuitton und Akris zu Kleidern verarbeitet auf den Laufstegen zu sehen waren. Später kreierte sie für die Swiss Business Lounge am Flughafen Zürich Raumteiler und Wandelemente oder für das Hotel Waldhaus Sils-Maria Lampenschirme. Ihre mit Blumen- und Tiermotiven gespickte Wandtapete war im Herbst 2011 in Peking zu sehen und heissbegehrtes Fotosujet der Chinesen.

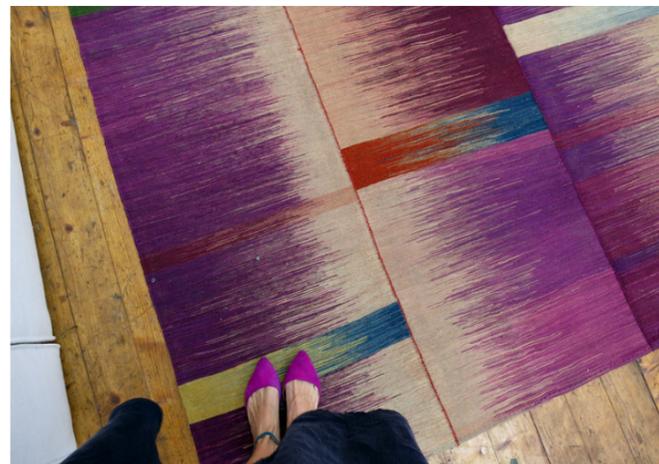
Ja, sie habe einen Traumberuf, der viel Spass macht, sagt die dreifache Trägerin des Eidgenössischen Designpreises. Inspirationen holt sich die 35-Jährige auf Reisen und im Alltag. Sie fotografiere und filme ständig und liebe es, Menschen zu beobachten. «Ich arbeite sehr intuitiv und weiss, was mir gefällt.» Und ihr Erfolg der letzten Jahre zeigt, dass ihre Designs auch vielen anderen gefallen. *Petra Stöhr*

Preisgekröntes Design

Die in Zug aufgewachsene Claudia Caviezel (*1977) absolvierte die Luzerner Hochschule für Gestaltung und Kunst. Von 2004 bis 2008 war die Textildesignerin für Jakob Schlaepfer in St. Gallen tätig. Nach einem Jahr in Madrid und der Tätigkeit als selbständige Designerin ist sie seit Februar 2011 beim St. Galler Modeunternehmen Akris für die Musterstoffe zuständig. Nebenbei entwirft Caviezel Kissen, Bettwäsche und Teppiche für die Kollektion «Atelier Pfister». 2003, 2007 und 2010 gewann sie den Eidgenössischen Designpreis. *Petra Stöhr*



Oben: Modelle aus der Akris-Sommerkollektion 2012 mit Stoffsjets von Claudia Caviezel. Unten: Sofa Riom, dessen Stoffe von Caviezel entworfen wurden. Ganz unten: Kelim «Tomils».



Oben: Teppichmodell «Tomils» von Claudia Caviezel, aus der Kollektion «Atelier Pfister». Links: Zierkissen «Siab».